

Konzeption



Kindergarten der Spielefuchse
Am Fuchsberg 11
27374 Visselhövede
OT Jeddingen

Tel.: 04262-301182
Handynummer: 0157 51311710
Mail: kiga-jeddingen@visselhoevede.de

Inhaltsverzeichnis

Die erste Seite ist für dich	Seite 02
Allgemeine Informationen	Seite 03
Liebe Eltern	Seite 04-05
Träger	Seite 06-07
Wie wir mit den Kindern umgehen - und warum	Seite 08-09
Aufnahme / Eingewöhnung	Seite 10
Die Eingewöhnungsphase (von Krippenkindern)	Seite 11
Aufsichtspflicht	Seite 11
Fürsorgepflicht/Versicherungsschutz	Seite 12
Kompetenzbogen	Seite 13-14
Ziele und Methoden des Kompetenzbogens	Seite 15-17
Elterngespräche	Seite 17
Unsere Schwerpunkte	Seite 18-20
ABC-Füchse	Seite 21
Ein Einblick in den Alltag im Kindergarten	Seite 22-23
Dokumentationsmappe	Seite 24
Schlusswort	Seite 25

Die erste Seite ist für dich!
Zuerst bei uns kommst nämlich - du

Herzlich willkommen im Kindergarten der Spielefuchse

Dich interessiert so vieles. Du möchtest so viel wissen. Du willst so vieles lernen.

Schön, dass du jetzt bei uns im Kindergarten bist. Du wirst staunen, was es hier alles Neues, Schönes und Spannendes für dich gibt. Interessante kleine und große Menschen. Spielmöglichkeiten drinnen und draußen. Ganz viel zu entdecken, auszuprobieren, kennen zu lernen und zu erfahren.

Du möchtest vieles Begreifen und Erforschen. Dafür bieten wir dir einen anregenden Entwicklungsraum, der von Wertschätzung und Geborgenheit geprägt wird.

Du kannst dich bei uns im Kindergarten gut auf deine Zukunft vorbereiten. Dabei unterstützen wir dich so gut wie irgend möglich mit Ideen und Vorschlägen - weil du uns so wichtig bist!

Mit deinen Eltern halten wir deshalb engen Kontakt. Später werden wir auch mit deinen Lehrerinnen und Lehrern eng zusammenarbeiten und alles tun, was in unseren Kräften steht, damit dein weiterer Bildungsweg gut gelingt.

Bei uns hast du jetzt viel Zeit, spielend das zu lernen, was dich interessiert. Wir sind gespannt, was in dir steckt und hier zum Vorschein kommt.

Gut, dass du bei uns bist; in deinem Kindergarten.

Die folgenden Seiten sollen deine Eltern über den Kindergarten informieren.

Unsere Öffnungszeiten

Kernzeit: 8.00 - 12.00 Uhr

Frühdienst: 7.15 - 8.00 Uhr

Spätdienst: 12.00 - 13.00Uhr

Der Früh- und Spätdienst wird von Mitarbeiterinnen übernommen.

8.00 - 8.30 Uhr Bringzeit

8.30 - 8.45 Uhr Morgenkreis

8.45 - 10.30 Uhr Spielphase mit Anleitung zu Angeboten (kann auch ein Regelspiel oder ein Bastelangebot sein). Anschließend Spiel auf dem Außengelände oder Erkundungsgang durchs Dorf.

11.45 Uhr Schlusskreis

11.50-12.00 Uhr Abholzeit

Allgemeine Informationen zum Frühstück

Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche sowie verpackungsfreie Ernährung!

Joghurt, Brei, Quetschies, Milchschnitten und andere Süßigkeiten gehören bei uns nicht zu unserem Frühstück!

Liebe Eltern

Wir freuen uns über jedes Kind, das uns anvertraut wird und zu uns kommt. Jede Anmeldung ist für uns ein Vertrauensbeweis. Wir wünschen uns, dass sich Kinder und Eltern später gern an uns erinnern.

Jedes Kind ist einmalig und individuell

Es verfügt über Stärken und Begabungen, steckt voller Energie, hat Lust, die Welt zu entdecken. Es kann sich seinen Bedürfnissen nach frei entfalten und wird beim Ist-Stand abgeholt. Wir werden es unterstützen wo wir können. Wo es persönliche Zuwendung braucht, wird es diese bekommen. Wenn wir besondere Fähigkeiten entdecken, werden wir diese besonders fördern. Wir bieten gute Rahmenbedingungen für kindliche Entwicklungsprozesse.

Jedes Kind ist wertvoll.

Wir behandeln Kinder gleichwertig - nicht etwa von oben herab, sondern auf Augenhöhe. Es wird an vielen Entscheidungen beteiligt. Seine Stimme zählt genauso, wie die von Erwachsenen. Sein Wert ist unabhängig von der Herkunft, von Glauben und Meinungen seiner Eltern, vom Alter, von seiner Intelligenz, von Krankheit oder Gesundheit, von seinem Geschlecht.

Jedes Kind braucht andere Kinder.

Wer spielt schon gern alleine? Andere Kinder sind wichtig für Entwicklungsprozesse. Von ihnen kann man viel lernen. Mit ihnen kann man Regeln aushandeln. Sie verfügen über wichtige Erfahrungen und Erklärungen der Wirklichkeit. Mit ihnen kann man lachen und streiten. Mit ihnen wächst man zum sozialen Wesen - und bleibt doch individuell.

Jedes Kind ist von sich aus neugierig, wissensdurstig und lernfähig.

Seine vielfältigen Initiativen unterstützen wir durch Anregungen vielfältigster Art. Wer bietet Kindern in dem Alter mehr, als die Krippe oder der Kindergarten ?

Wenn Kinder lernen, sollen sie das voller Freude tun. Deshalb werden wir uns jeglichen Drucks enthalten. Lernprozesse sind ergebnisoffen. Optimal geschehen sie ohne Zeitdruck und in einem vom Kind selbst bestimmten Rhythmus.

Jedes Kind lernt ständig.

Spielen ist lernen. Wahrscheinlich lernen Kinder nirgends mehr, als im Spiel. Deshalb gibt es im Kindergarten unendlich viele Spielmöglichkeiten. Spielend baut es selbst sein Haus des Wissens und Könnens. Wir Erwachsenen unterstützen es dabei, wir bilden das Gerüst um sein Haus. Wir geben Anregungen und handeln situativ. Wir stellen Materialien und geben Impulse, das hilft den Kindern ihre Umwelt zu Verstehen und zu Begreifen. Wir schützen vor unbefugtem Zutritt anderer. Wir helfen zu verstehen.

Jedes Kind braucht Perspektiven.

Kindern steht die Welt offen. Die Zukunft ist ihr Land. Gute Bildungsgrundlagen sind wichtig. Nach der Familie ist der Kindergarten die erste Bildungsinstitution. Hier werden ganz wichtige Grundlagen für weitere Bildungsprozesse gelegt, insbesondere wird die Freude am eigenen Lernen vermittelt. Damit es gut weitergeht, arbeiten wir eng mit der Grundschule am Ort zusammen, insbesondere, wenn es um den Übergang dorthin geht. Dass Kinder optimal gefördert werden, ist uns ein ganz wichtiges Anliegen, das wir mit Eltern und Erziehungsberechtigten teilen.

Für uns ist besonders wichtig, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt. Denn für die Entwicklung Ihres Kindes ist nichts wichtiger als Geborgenheit, Zuwendung und Vertrauen.

Unser Ziel ist es, Ihrem Kind durch unsere unterschiedlichen Angebote, den Weg in ein selbständiges Tun und Denken zu ermöglichen. Kinder brauchen die Möglichkeit zum Ausprobieren und Experimentieren. Sie müssen eigene Erfahrungen sammeln.

Wir wünschen uns mit Ihnen und Ihrem Kind eine vertrauensvolle, wertschätzende und spannende Kindergartenzeit.

Der Träger des Kindergartens ist die Stadt Visselhövede. Nähere Auskünfte über Betrieb und Nutzung der Kindergärten der Stadt Visselhövede können Sie in der Satzung nachlesen.

Im Kindergarten der Spielefuchse gibt es 2 Vormittagsgruppen. In der „Regenbogenfisch Gruppe“ (altersübergreifende Gruppe) können Kinder aus dem gesamten Einzugsgebiet Visselhövede ab einem Jahr aufgenommen werden.

Erreichen Kinder, das 4. Lebensjahr, verbleiben diese nach Absprache mit der Gruppenleitung, den Eltern, der Kindergartenleitung und dem Träger die restliche Zeit des Kindergartenjahres in der Regenbogenfisch Gruppe .

Die „Drei Freunde Gruppe“ ist eine Regelgruppe, in der Kinder von ca. 3 - 6 Jahren betreut werden.

Damit wir jedes Kind optimal fördern können, liegt es uns sehr daran, wertschätzend, vertrauensvoll und ehrlich **miteinander zu arbeiten**. Besonders mit den Eltern, der Elternvertretung, dem Stadtelternrat, den Logopäden, Ergotherapeuten, den Grundschulpädagogen und anderen Fach- und Förderkräften arbeiten wir eng zusammen.

Wir wünschen uns eine aktive Elternarbeit, die durch Mitarbeit in verschiedenen Bereichen geleistet werden kann (z.B. Feste, Projekte, und Ausflüge).

Hierzu werden Sie regelmäßig an unserer Pinnwand, über die Kindergarten WhatsApp Gruppen oder durch Gespräche informiert. Darüber hinaus informieren wir Sie auf Elternabenden und Elternsprechtagen.

Wir bilden aus:

Uns ist es wichtig, PraktikantInnen die Möglichkeit zu geben, ihr Berufsziel mit unserer Unterstützung zu erreichen. Auch geben wir SchülerInnen Einblick in die gesamte Arbeit unserer Einrichtung. Je nach Praktikumsart und Kompetenzzustand werden PraktikantInnen in die tägliche Arbeit der Gruppe, des Teams und den Kindergartenaktionen mit einbezogen. Wir trauen Aufgaben zu und ermöglichen, abhängig vom Ausbildungsstand Freiräume zur Weiterentwicklung.

Wir ermöglichen den angehenden Fachkräften sich auszuprobieren. Eine Praxisbetreuerin (Mentorin) steht allen PraktikantInnen für die Dauer des Praktikums, als Anleitung und Reflexion zur Seite.

Fortbildungen:

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Fortbildungen dienen zur Erweiterung des Fachwissens. Wir bekommen Anregungen und auch Einblicke in die pädagogische Arbeit anderer Einrichtungen. Auch der Austausch mit anderen Kolleginnen ist wertvoll. Durch die intensiven Auseinandersetzungen mit aktuellen Themen, überdenken wir kritisch unsere Arbeit.

Durch unsere regelmäßigen Dienstbesprechungen sorgen wir dafür, dass alle Mitarbeiterinnen auf dem gleichen Wissensstand sind.

In Abständen finden Fachberatungen des Jugendamtes statt, die unsere Arbeit begleiten und unterstützen.

Die Leiterin besucht regelmäßig Leitungskonferenzen.

Die Mitarbeiterinnen besuchen und gestalten in regelmäßigen Abständen interne Treffen, der Kindergärten der Stadt Visselhövede. Außerdem Arbeitskreise, die über den Landkreis organisiert werden

Wie wir mit den Kindern umgehen - und warum

Schon kleine Kinder sind wertvolle Individuen, die sich selbst vielfältig entwickeln, die gern und viel lernen wollen. Jedes Kind ist anders. Jede Situation ist anders. Deshalb kann es keine Konzepte geben, die immer und für jedes Kind gelten. Wir sind Begleiter und Impulsgeber in der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Unsere pädagogische Haltung Kindern gegenüber ist offen, freundlich, annehmend und wertschätzend. Wir bemühen uns, konsequent und berechenbar zu sein. Die Selbst-Entwicklung, das Selbst-Lernen und das positive Selbst-Wertgefühl von Kindern wollen wir unterstützen.

Durch die kleine Größe der Einrichtung können wir eine besondere Verlässlichkeit des pädagogischen Personals bieten.

1 Wir bemühen uns um einen freundliche Ausstrahlung:

Jeder möchte, dass andere ihm offen und höflich begegnen. Das menschliche Hirn nimmt blitzschnell den Gesichtsausdruck anderer wahr. Dann sorgt es dafür, dass man sich freundlich schauenden Menschen gegenüber öffnet, weil es signalisiert, dass die sich in positiver Absicht nähern.

2 Wir suchen die Begegnung mit direktem Blickkontakt möglichst auf Augenhöhe und drücken uns so aus, dass das Kind uns verstehen kann:

Nur so entsteht das Gefühl, gleichwertiger Gesprächspartner zu sein. Jeder möchte den anderen verstehen und verstanden werden. Über Mimik, Gestik und Körperhaltung können wir viel mehr ausdrücken, als durch Worte allein. Das wird auf Augenhöhe viel besser gesehen.

Am besten versteht man sich von Mensch zu Mensch. Deshalb suchen wir immer die Begegnung mit dem einzelnen Kind.

3 Wir trauen jedem Kind viel zu:

Kinder brauchen das für die Entwicklung ihres Selbstwertgefühls. Sie möchten etwas allein können - auch wenn es länger dauert (Geduld!) und vielleicht nicht den Vorstellungen Erwachsener entspricht.

Natürlich brauchen Kinder viel Lob. Sie können jedoch oft ohne Lob meist selbst beurteilen, ob ihre Leistung gut war. Sie brauchen aber auch Ermutigung und persönliche Anerkennung, die „fehlerfreundlich“ Gutes und Anstrengung bemerkt.

4 Wir interessieren uns für jedes einzelne Kind ganz persönlich:

Nur so fühlen Kinder sich verstanden. Wir vergleichen Kinder nicht mit anderen - sie sind einzigartig. Wir hören ihnen möglichst oft „aktiv“ zu.

5 Wir zeigen jedem Kind, dass wir es für wichtig und wertvoll halten:

Das braucht jeder Mensch und ganz besonders jedes Kind für die Entwicklung seines positiven Selbst-Bewusstseins. Alles von ihm Geschaffene drückt Wichtiges aus - und sollte so behandelt werden: Gebautes, Gebasteltes, Gesungenes, Gesagtes, alles verdient pädagogische (also nicht vergleichende, aber angemessene) Würdigung.

6 Wir sorgen für jedes Kind:

Kinder haben (Grund-)Bedürfnisse. Die Kinder kennen sie nicht immer, aber wir achten darauf, dass Essen, Trinken, Ruhe (kein Lärm), Toilettenbesuch, Nähe und Wärme, Geborgenheit, Sicherheit, Bewegung, positive soziale Kontakte, angenehme Gefühle, eingehalten werden. Die kindlich geäußerte „Lust“/„keine Lust“ kann diesen Bedürfnissen durchaus widersprechen; dann ist es uns wichtiger, für die Bedürfnisbefriedigung zu sorgen.

7 Wir kritisieren Kinder nicht:

Natürlich kommt es immer wieder vor, dass Kinder etwas tun, „was sie nicht sollen“. Dann reden wir mit den Kindern:

- a. Wir benutzen möglichst eine „Ich“-Botschaft. Was wir nun sagen, fängt also mit „ich“ an und schildert unser Problem, unser Gefühl, unser Bedürfnis. Also nicht „Du kannst das nicht!“ Sondern „Ich überlege, was man da machen kann.“
- b. Wir sagen, was wir erwarten - und nicht, womit das Kind aufhören soll. Also nicht: „Hör auf, den Sand aus dem Sandkasten zu schaufeln!“ Sondern: „Ich möchte, dass der Sand im Sandkasten bleibt; kannst Du ihn bitte in die Mitte schaufeln?“ So ist die Chance größer, dass sich Kinder nicht kritisiert fühlen.
- c. Wir schlagen andere Möglichkeiten vor. (statt: „Hör auf, die Wand zu bemalen!“ eher „Mir ist viel lieber, wenn du auf Papier malst; dann ärgert sich niemand und du kannst es aufbewahren.“). Dann kann das Kind das, was es möchte weitermachen, aber so, dass es niemanden stört.
- d. Wir bleiben freundlich, aber konsequent, auch wenn es manchmal zu Enttäuschungen führt. Manchmal muss man auch Kinder enttäuschen: „Nein, ich habe jetzt keine Zeit mehr zu helfen - vorhin hatte ich es mehrfach angeboten.“ Dies sollte als logische Konsequenz angesehen werden und niemals als Rache oder Strafe.

8 Wir leben den Kindern positives Verhalten vor:

Was über Anschauung und Vorbilder erlebt wird, kann besonders gut und dauerhaft gelernt werden. Allerdings finden Kinder außer uns viele andere Vorbilder, die für sie manchmal weniger gut sind - wir bemühen uns also, (pädagogisch!) „attraktive Modelle“ zu sein. Keinesfalls können wir immer alles richtig machen - das kann niemand.

Zum Glück haben Kinder viel Verständnis für unsere Fehler.

Aufnahme/Eingewöhnung

Vor der Aufnahme Ihrer Kinder führen wir mit Ihnen als Eltern ein Aufnahmegespräch, in dem die gegenseitigen Erwartungen besprochen und auch Grenzen der Möglichkeiten aufgezeigt werden. Die elternbegleitende Eingewöhnungszeit ist für Ihr Kind von größter Bedeutung. Es ist wichtig so viel wie möglich über Ihr Kind zu erfahren, damit im Konfliktfall (Abschiedstrauer, kleine Malheure...) bestmöglich getröstet werden kann.

Welche Angewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen hat Ihr Kind?

Gibt es besonders sensible Themen oder Ängste?

Sind Überempfindlichkeitsreaktionen bekannt oder Allergien?

Die Kinder selbst (individuell unterschiedlich), können schwierige Situationen noch nicht mit Worten beschreiben. Ausschließlich in der Eingewöhnungsphase dürfen gewohnte Gegenstände Ihres Kindes (ein Kuscheltier), das Kind begleiten. Aufgrund von Ansteckungen/Hygiene werden keine Schnuller mit in den Kindergarten gebracht.

Um ihre Kinder eine bestmögliche Eingewöhnung zu gestalten, bitten wir Sie, noch kleinere Geschwisterkinder, anders betreuen zu lassen. Somit können wir und Sie sich voll auf das einzugewöhnende Kind konzentrieren.

Um Kindern der „Drei Freunde Gruppe“ eine optimale Eingewöhnungsphase zu ermöglichen, ist unserer Meinung nach folgendes nötig:

- das Aufnahmegespräch
- nach Absprache der Situation sollten Mutter oder Vater, oder eine vertraute Person, zur Verfügung stehen, um dem Kind die nötige Sicherheit für einen Neuanfang zu geben.
- eine Erzieherin, die als feste Bezugsperson während der Startzeit jeden Morgen Ihr Kind in Empfang nimmt und ihm den Weg in die Gruppe und den zu anderen Kindern erleichtert. Die erkennt, was das Kind (individuell unterschiedlich) jetzt braucht, z. B. Ansprache und Anregung, Körperkontakt, Förderung, Trost, in Ruhe etwas entdecken, Begleitung in die Frühstücksecke etc. Die Erzieherin ist die Hauptansprechpartnerin während der Eingewöhnungszeit
- Erfahrungsgemäß kann die gesamte Betreuungszeit zu Beginn der Eingewöhnungsphase einzelne Kinder überfordern. Die Betreuungsdauer für die ersten Tage wird gemeinsam mit den Eltern abgestimmt. Die Bring- und Abholzeit (individuell unterschiedlich) flexibel gestaltet.

Die Eingewöhnungsphase in der „Regenbogenfisch Gruppe“

Die Eingewöhnungsphase in der „Regenbogenfisch Gruppe“ gestalten wir individuell nach Absprache.

Die Eingewöhnungszeit richtet sich in ihrer Dauer ganz nach dem Tempo des jeweiligen Kindes.

Alle Kinder werden bei Aufnahme, während der Eingewöhnungszeit, von einem Elternteil (oder **einer** anderen Bindungsperson) begleitet.

Jedes Kind hat zunächst eine Bezugserzieherin, welche sich intensiv um die Kontaktaufnahme kümmert.

Die Bindungsperson kommt für **2 Stunden** zusammen mit dem Kind in die Gruppe und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause. Diese 2 Stunden-Phase kann bis zu einer Woche dauern.

So kann z.B. nach ein paar Tagen der erste Trennungsversuch vorgenommen werden. Uns ist wichtig, dass die Bindungsperson sich deutlich verabschiedet oder klar sagt, wo sie sich in der Einrichtung aufhält.

Je nachdem, wie der erste Trennungsversuch verlaufen ist, wird nach Absprache mit den Eltern entschieden, wie die Eingewöhnungszeit weiter verläuft.

Entweder werden die Zeiträume verlängert oder die Bindungsperson verbleibt mit dem Kind in der Gruppe. Werden weitere Trennungsversuche unternommen, kann die Bindungsperson die Einrichtung verlassen, aber muss jedoch jederzeit erreichbar sein.

Erst wenn das Kind zur Erzieherin eine tragfähige Bindung aufgebaut hat und sich von ihr trösten lässt, ist die Eingewöhnungsphase beendet.

Wichtig ist es, dass sich die Bezugsperson so viel Zeit nimmt wie nötig! Das können auch 2 Wochen und mehr werden.

Aufsichtspflicht

Wir gewähren Sicherheit durch Aufsicht, ohne extreme Einschränkungen des kindlichen Erfahrungsspektrums. Wir fördern Kinder bewusst in vielen Bereichen altersgemäß zur Selbstständigkeit sowie zum Umgang mit vielfältigen Spielmaterialien und Werkzeugen.

Vor dem Hintergrund eines lebenspraktischen Ansatzes bringen wir ihnen begleitend und unter Aufsicht bei, wie mit Gefahren umgegangen werden muss, um ihre Fähigkeiten und Erfahrungen zur Alltagsbewältigung zu vergrößern.

Fürsorgepflicht

Das pädagogische Personal hat für alle Kinder eine Fürsorgepflicht. Wird seitens des Kindergartens eine Kindeswohlgefährdung festgestellt, ist dieser verpflichtet, mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch zu führen. Sollten die Erziehungsberechtigten nicht zum Wohle des Kindes handeln, müssen die zuständigen Behörden und Ämter durch die Kindergartenleitung informiert werden.

Kindeswohlgefährdung ist:

Die andauernde und wiederholte Unterlassung des fürsorglichen Handelns durch sorgeberechtigte Personen (Eltern oder andere von ihnen autorisierte Bezugspersonen) welche zur Sicherstellung der seelischen und körperlichen Versorgung notwendig wäre.

Eltern, deren Kinder Auffälligkeiten zeigen wie z.B.

- in der Sprache
- in der Motorik
- im Sozialverhalten
- in der Wahrnehmung

werden vom Kindergartenpersonal angesprochen, damit die Sorgeberechtigten, mit Hilfe des Kindergartens, weitere Schritte zum Wohle des Kindes unternehmen können.

Versicherungsschutz

Alle Kinder der Einrichtung unterliegen dem Versicherungsschutz durch den Gemeinde-Unfall-Versicherungsverbandes (GUV).

Dieser Versicherungsschutz erstreckt sich auf

- die Betreuungszeit
- Veranstaltungen des Kindergartens
- den Hinweg zum Kindergarten
- den Heimweg vom Kindergarten

Der Versicherungsschutz erstreckt sich **nicht** auf Besucherkinder.

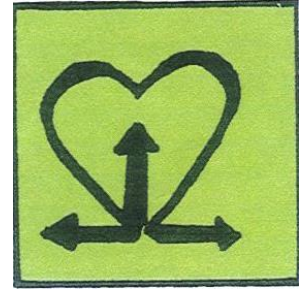
Der Kompetenzbogen ist aus urheberrechtlichen Gründen nur in der Printversion unserer Konzeption (Seite 13 und 14) enthalten.

Ziele und Methoden des Kompetenzbogens

Die Ziele des Kompetenzbogens werden durch bestimmte Methoden erreicht, die wir Ihnen hier durch kurze Beispiele erläutern möchten.

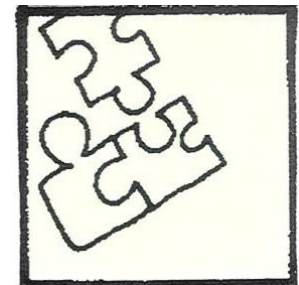
1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

- Wir als Vorbild verhalten uns partnerschaftlich und freundlich gegenüber Erwachsenen und Kindern.
- Um den Kindern den Einstieg zu erleichtern, setzen wir Kennlernspiele ein, um die Gruppenzugehörigkeit zu fördern.
- Durch das Miteinander in der Gruppe findet das soziale Lernen in spielerischer Weise statt, z.B. lernen die Kinder eigene Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu äußern und die anderer zu verstehen und zu akzeptieren.



2. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

- Durch konkrete Angebote wollen wir das Reaktionsvermögen und die Konzentration der Kinder stärken sowie die geistige und körperliche Beweglichkeit fördern.
- Um die Ausdauer zu unterstützen, ermutigen wir die Kinder je nach Entwicklungsstand Spiele bis zum Ende zu spielen.
- Mit Hilfe von Spielen und Sachbüchern vermitteln wir den Kindern Sachwissen.



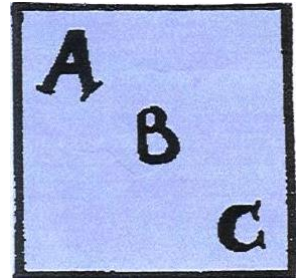
3. Körper-Bewegung-Gesundheit

- Ausgewählte Angebote zur Sinneswahrnehmung helfen dem Kind, sich und seine Umwelt besser kennen zu lernen, z.B. Kimspiele beinhalten sehen, riechen, hören, schmecken, fühlen.
- Die körperliche Geschicklichkeit fördern wir z.B. durch Lauf-, Kletter- und Tanzangebote.
- Bastel- und Werktechniken fördern die Feinmotorik und Fingerfertigkeiten.



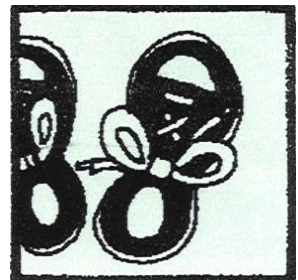
4. Sprache und Sprechen

- Wir Erzieherinnen beeinflussen die Sprache der Kinder positiv, in dem wir langsam und deutlich sprechen und auf die Aussprache achten.
- Die Lust am Sprechen fördern wir durch das Zuhören, auch das Anwenden z.B. von Reimen, Liedern, Geschichten und Bilderbüchern.
- Auch durch Rollenspiele animieren wir die Kinder zum Sprechen.



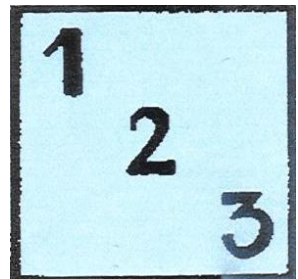
5. Lebenspraktische Kompetenzen

- Durch die Einübung alltäglicher Verrichtungen und Abläufe: wie z.B. Anziehen, Toilettengänge, Tischdecken, Essen, Abwaschen und Abtrocknen.
- Herstellen von kleinen Ess- und Backwaren.
- Durch das gleitende Frühstück möchten wir die Kinder zur selbständigen Versorgung ermutigen.



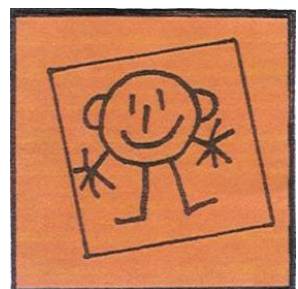
6. Mathematisches Grundverständnis

- Im täglichen Kindergartenalltag lernt das Kind den Umgang mit Mengen, Zahlen und Formen, z.B. beim Tischdecken wird der Umgang mit Zahlen deutlich (hole bitte 2 Löffel). Beim Spielen mit Duplo, Lego und mit Bauklötzen, sowie beim Einräumen und Zuordnen, wird das mathematische Grundverständnis der Kinder gefördert.
- In verschiedenen Liedern und Reimen erlernen die Kinder z.B. Jahreszeiten und Wochentage.
- Durch Tischspiele üben die Kinder unter anderem Zahlen und Formen.



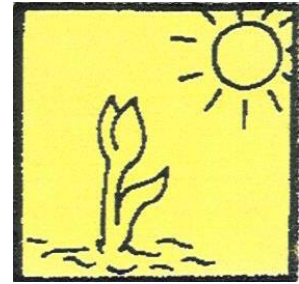
7. Ästhetische Bildung

- Durch die eigene Spielfreude motivieren wir die Kinder zum Mitspielen.
- Durch kreative Spielformen wie z.B. Rollenspiele und Spiele in den Bereichen Musik und Gestalten fördern wir die Selbständigkeit und die Selbstbestimmung.
- Beim Einbeziehen der Wünsche der Kinder werden die Fantasie und der Ideenreichtum gefördert.
- Wir erklären unterschiedliche Mal- und Basteltechniken.
- Wir erklären Kunstwerke.



8. Natur und Lebenswelt

- Spiele zur Umwelt-, Sprach- und Naturbegegnung sollen dem Kind helfen, sich in seiner Umwelt besser zurechtzufinden und das Kind befähigen, sich selbst Hilfe zu verschaffen.
- Durch Beobachtungen im Spiel und im Gespräch mit den Erwachsenen und Kindern erweitert das Kind seine Umweltkenntnisse.
- Es lernt bedeutungsvolle Lebenszusammenhänge zu begreifen.



9. Ethische, religiöse und existenzielle Fragen

- Wir pflegen Rituale (Tischspruch, Abschlusslied ...), planen und erleben verschiedene Feste, z.B. Geburtstag, Erntefest, Weihnachten ..., z.B. durch Geschichten und Lieder.
- Durch das gemeinsame Einhalten von Regeln und Grenzen vermitteln wir den Kindern eine Achtung vor allem Lebenden, Gleichwertigkeit, Verständnis für Andere und Anderes.
- Wir gehen auf religiöse Fragen ein, z.B. warum feiern wir Weihnachten?



Elterngespräche

Nach der Eingewöhnungsphase bieten wir für **alle** Eltern ein Gespräch an. Zweimal im Jahr bieten wir Elternsprechtage an. Selbstverständlich sind wir nach Terminvereinbarung zu weiteren Gesprächen bereit. In einem persönlichen Gespräch bekommen Sie Informationen über die Entwicklung Ihres Kindes und dessen Kompetenzbogen.

Wir wünschen uns eine aktive Elternarbeit, die durch Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eingebracht werden kann (z.B. Feste, Projekte und Ausflüge). Hierzu werden Sie regelmäßig an unserer Pinnwand, der Kindergarten WhatsApp Gruppe oder durch Gespräche informiert. Darüber hinaus informieren wir Sie auf Elternabenden.

Für neue Eltern der Gruppen findet vor Beginn des neuen Kindergartenjahres ein Informationselternabend statt. Dieser dient zur Klärung von offenen Fragen, sowie zum gegenseitigen Kennenlernen.

Unsere Schwerpunkte

- Selbständigkeit,
- Sprache
- und Bewegung.

Selbständigkeit

In unserem Kindergarten wird die Entwicklung von Selbständigkeit sehr unterstützt.

Kinder wollen selbständig werden, in allen Bereichen die es im Alltag zu bewältigen gibt.

Die Kinder machen und sammeln Erfahrungen, die ihrem Alter entsprechend die Selbstständigkeit stärken.

- sich an- und ausziehen
- Entscheidungen treffen
- sich versorgen
- sich mitteilen können
- eigene Erfahrungen machen
- aus eigenen Fehlern lernen
- eine eigene Meinung vertreten
- Konflikte selber lösen
- gemeinsam Regeln aufstellen

Sprache

Unser Kindergarten ist eine Bildungseinrichtung mit dem Schwerpunkt „Sprache“, bei dem die Erzieherinnen eine große Vorbildfunktion haben. Dabei ist uns nicht nur die Sprachförderung wichtig, sondern auch das Sprachverständnis. Deshalb schaffen wir in unserer Einrichtung eine anregende und sprachintensive Umgebung. Damit meinen wir vor allem eine Atmosphäre, die geprägt ist von gegenseitiger Achtsamkeit und Wertschätzung, denn nur dann kann Kommunikation stattfinden.

Somit macht ein Kind die Erfahrung: hier werde ich ernstgenommen, jemand interessiert sich für mich, jemand hört mir zu. Dann ist der erste Schritt für eine gelingende Sprachförderung bereits getan. So braucht sich keiner lautstark bemerkbar machen, um überhaupt gehört zu werden, dadurch wird Sprache zu einem positiven Erlebnis.

Wenn Kinder, die von sich aus wenig erzählen und sich bei Gesprächen zurückhalten, eine ruhige Atmosphäre haben, können sie schon alleine durch das Zuhören ihren Wortschatz erweitern. Zur Wertschätzung des Kindes gehört auch die Akzeptanz, wenn ein Kind sich nicht am Gespräch beteiligen möchte. Dazu wenden wir folgende Methoden an:

Als wertvolle Hilfe gibt es z.B. einen „Sprechstein“, der Halt und Sicherheit gibt.

Regelmäßige Gesprächsrunden sind wichtig und wertvoll und gehören in unserer Einrichtung zum festen Bestandteil. Hierbei spielt die Zuwendung eine große Rolle. Um eine Kommunikationsbasis herzustellen ist es wichtig, die Kinder zum Reden, Erzählen und Nachfragen anzuregen. Außerdem begeistern wir unsere Kinder immer wieder für Bücher und Geschichten, die auf unserem Sofa in guter Leseatmosphäre vorgetragen und erzählt werden, sowie Kasperspiele, bei denen die Handpuppen gute Sprachimpulse schaffen, Rätsel und Reime, die die Kinder erstaunlich schnell auswendig lernen können und vieles mehr.

Bewegung

Bewegung ist der Schlüssel zum Lernen. Die Kinder haben einen ungebremsten Bewegungsdrang. Sie rennen, toben und springen gern.

Dabei sind positive Bewegungserfahrungen nicht nur für die körperliche Entwicklung wichtig, sondern ebenso zur Stärkung der motorischen Fähigkeiten. Zudem werden die Intelligenz und das Selbstbewusstsein gefördert.

Deshalb fördern wir die Bewegungsfreude durch:

- Unser Außengelände: Es lädt ein zum Herauf- und Herunterlaufen des Berges

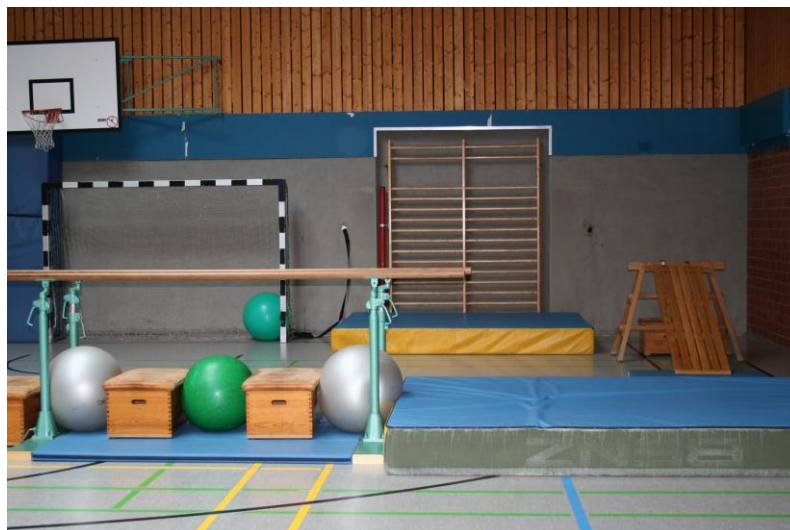


und dem Wasserlauf/zum Rutschen / zum Schaukeln /zum Klettern / zum Turnen an den Turnstangen / zum Bewegen mit verschiedenen Spielmaterialien / zum Balancieren / zum Herumtoben / zu den unterschiedlichsten Bewegungsspielen z.B. sich fangen / sich verstecken. Unser Außengelände ist eine Bewegungslandschaft.

- Unsere Spaziergänge in die nähere Umgebung laden zu den unterschiedlichsten Bewegungsarten ein. Bsp. klettern, balancieren, hüpfen, rennen, langsam gehen, stampfen usw. ...

- Bewegung innerhalb des Gruppenalltags: Wir beziehen Bewegungslieder und Bewegungsspiele mit in unsere Angebote ein. Hinzu kommt die Umsetzung von Musik in Tanz. In diesen geplanten und angeleiteten Bewegungsangeboten ist es uns wichtig, dass die Kinder den Umgang mit dem eigenen Körper erfahren.

- Bewegungsaktivitäten in der Turnhalle: Unsere Aktivitäten in der Turnhalle sind kindgerecht und spielbetont. Wir bieten den Kindern ein breites Spektrum an Bewegungsangeboten. Diese Angebote sind so ausgerichtet, dass sich die Kinder austoben können. Beispiel von einem Turnangebot.



Durch die zahlreichen Bewegungsmöglichkeiten lernen die Kinder ihre Fähigkeiten einzuschätzen. Über unseren Körper und unsere Sinne entwickelt sich unsere Lernfähigkeit.

ABC-Füchse

ABC-Füchse, sind die Kinder, die im nächsten Sommer schulpflichtig werden. Sogenannte „Kann-Kinder“ und „Flexi-Kinder“ die auch eingeschult werden sollen, können nach der Schuluntersuchung an den Treffen der ABC-Füchse teilnehmen.

Die ABC-Füchse haben meist einmal wöchentlich ein Treffen innerhalb der Kleingruppe. Hier lernen sie Ziffern, Buchstaben und Schwungübungen kennen, um sich spielerisch auf die Schule vorzubereiten. Wir bieten den Kindern verschiedene Angebote zu den neun Lernbereichen aus dem niedersächsischen Orientierungsplan an.

Eine Besonderheit vor der Einschulung ist ein geplanter Ausflug für die Kinder, die eingeschult werden. Außerdem findet ein Sommerfest mit einem Beitrag für die Eltern, Gäste, verbleibenden und zukünftigen Kindergartenkinder statt.

Ein Einblick in den Alltag im Kindergarten der Spielefüchse

Die Gestaltung des Alltags bzw. der Projekte richtet sich nach dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder in den jeweiligen Gruppen.

Der Morgenkreis

Der Morgenkreis findet um 8:30 Uhr statt. Wir begrüßen uns mit einem gemeinsamen Lied.

Um die Gruppenzusammengehörigkeit zu festigen, nehmen wir gemeinsam wahr, ob die Gruppe vollständig ist. Am Montag wird der Ämterplan neu verteilt. Dieser Plan zeigt an Hand von Bildern, welche Aufgaben für die Woche von jedem Kind zu erledigen sind. Der Plan fördert das eigenständige Handeln und die Verantwortung für die Gesamtgruppe.

Täglich verändern wir unseren Kalender. Hierbei lernen die Kinder die Jahreszeiten, Monate, Wochentage, das Datum sowie die unterschiedlichen Wetterverhältnisse kennen.

Der Morgenkreis dient zur Orientierung für den Tagesablauf, mit deren Angeboten und gibt eine Sicherheit für den Tag. Außerdem tauschen wir uns über Befindlichkeiten und Besonderheiten aus.

Den Morgenkreis nutzen wir auch für gemeinsame Kreisspiele oder um Geschichten vorzulesen.

Das Frühstück

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, bieten wir nach dem Morgenkreis das gleitende Frühstück im Frühstücksbereich (Fuchsbau) im Flur an. Dafür bitten wir um ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück. Bei dieser Tätigkeit haben die Kinder die Möglichkeit, Kontakte zu Kindern aus beiden Gruppen aufzunehmen. Auch können Verabredungen getroffen werden, um gemeinsam mit Freunden zu frühstücken. Den Zeitpunkt des Frühstücks entscheiden die Kinder selbst. Jedes Kind hat seine eigene Tasse und ist für das Auf- und Abdecken seines Platzes selbst zuständig. Hierbei üben sich die Kinder in der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Erforderliche Fähigkeiten sind z. B. Getränke eingießen, Frühstücksdose, welche sie selbstständig öffnen können. Obst schneiden übernehmen, schon erfahrene Kinder, mit betreuter Hilfestellung. Dieser Bereich bietet viele Möglichkeiten des sozialen Lernens.

Zu besonderen Anlässen (Geburtstag, Feste usw.) wird gemeinsam in den jeweiligen Gruppe gefrühstückt.

Die jüngeren Kinder der „Regenbogen Gruppe“ frühstücken noch gemeinsam in ihrer Gruppe. Sie werden je nach Entwicklungsstand an das gleitende Frühstück im Fuchsbau herangeführt. Auch das gleitende Frühstück wird jeweils von einer Betreuungsperson begleitet.

Der Schlemmertag

Dieser Tag findet meist innerhalb der letzten Woche im Monat statt. Für den Schlemmertag sammeln wir Geld ein. Wir besprechen vorher den Ablauf und einigen uns mit den Kindern, welche Essensangebote es geben soll. (Partizipation ist uns dabei wichtig). Am Vortag und am Schlemmertag werden weitere Vorbereitungen unternommen, damit gemeinsam gefrühstückt werden kann, wie zum Beispiel das Einkaufen gehen.

Durch diesen „Schlemmertag“ wird das Gruppengefühl gestärkt. Die Kinder üben sich zudem unter anderem in Eigenverantwortung und Selbständigkeit. Die Kinder werden ermutigt die verschiedenen Lebensmittel zu probieren.

Das Freispiel

Nach dem Morgenkreis hat jedes Kind die Möglichkeit, den Spielpartner und Spielort selbst zu wählen. Auch der Fuchsbau im Flur bietet den Kindern, nach der Frühstücksphase unterschiedliche Spielvarianten. Das Freispiel bietet den Kindern zu lernen Konflikte zu lösen, zu kommunizieren, Kontakte aufzunehmen und zu festigen.

Zeitgleich werden Angebote in verschiedenen Lernbereichen durchgeführt.

Das freie Spiel ist für die Kinder eine sehr wichtige Spielzeit, denn das Kind erwirbt verschiedene Handlungskompetenzen.

Da auch wir die Turnhalle nutzen, erwarten wir als Hausschuhe ein paar Turnschuhe.

Das Außengelände

Wir achten darauf möglichst täglich mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Somit stärken wir die Gesundheit der Kinder und werden ihrem Bewegungsdrang gerecht. Auf unserem Außengelände bieten sich viele Möglichkeiten sich auszuprobieren.

Nach dem Aufräumen findet gegen 11.45 Uhr der gemeinsame Schlusskreis mit einem Schlusslied statt.

Der Geburtstag

Das Geburtstagskind steht bei uns den ganzen Tag im Mittelpunkt. Mit einem geschmückten Tisch, wird das Kind empfangen. Je nach Entwicklungsstand des Kindes, bestimmt es, die Gestaltung des Morgenkreises selbst. Zusätzlich zum Frühstück darf das Geburtstagskind, mit Absprache der Erzieherinnen, eine Kleinigkeit für die Gruppe ausgeben. Zu den festen Ritualen gehören ein Geburtstagslied, die Gestaltung des Kreises sowie eine kleines Geschenk von uns.

Dokumentationsmappe

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, in der die Arbeitsproben, der gesamten Kindergartenzeit gesammelt werden. In dem Ordner werden wesentliche Entwicklungsschritte, Interessen oder Themen dargestellt. Durch die Vielfältigkeit des Ordners bekommt man einen Einblick über den Entwicklungsverlauf des Kindes.

Abgeheftet werden kontinuierlich Dokumente vom ersten bis zum letzten Tag des Kindergartenbesuches. Diese Dokumentationsmappe wird den Kindern am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

Zentrale Inhalte der Mappe

- Arbeitsproben
- Fotos
- selbstgestaltete Werke

Den größten Anteil am Portfolio haben die **Arbeitsproben** der Kinder. Meist handelt es sich dabei um Zeichnungen und Gemälde unterschiedlichster Art. **Fotos** dokumentieren Handlungen und Tätigkeiten des Kindes auf eine ganz andere Art. Sie geben einen punktuellen Einblick in Aktivitäten, die nicht durch Arbeitsproben dokumentierbar sind. Mit Fotos lassen sich auch die verschiedenen Stadien einer Einzel- oder Gruppenarbeit festhalten.



Schlusswort

Die Erarbeitung dieser Konzeption nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementar- und Krippenbereich, war eine kritische Auseinandersetzung mit unserer gesamten pädagogischen Arbeit. Wir hoffen, dass diese Konzeption uns bei allen Lesern Transparenz und Verständnis verschafft. Diese Konzeption, die für alle Mitarbeiterinnen Gültigkeit besitzt, wird nun für uns eine Hilfe sein, unsere Arbeit noch bewusster zu leisten. Unsere Konzeption, das Schutzkonzept sowie unser Beschwerdemanagement werden jährlich im Team reflektiert und gegebenenfalls überarbeitet. Im Interesse der Kinder, bleibt uns aber auch weiterhin der Auftrag, unsere pädagogische Arbeit immer wieder neu zu überdenken und weiter zu entwickeln.



Fotografin: Luisa Wahlers

Obere Reihe:

Melanie Meyer, Nicole Kanapin (Leitung), Jane Nieber

Untere Reihe:

Stefanie Seidler, Saskia Redeker, Gundel Wahlers